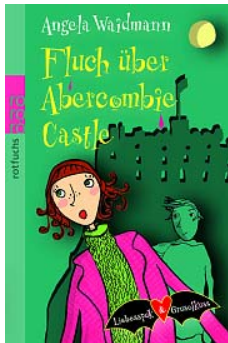
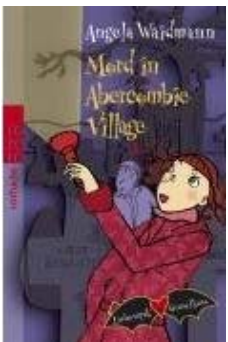


# Die Abercombie Romane

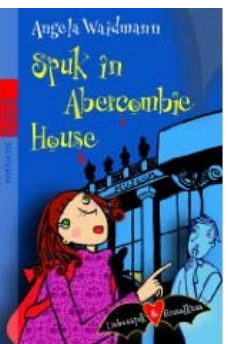
von Angela Waidmann



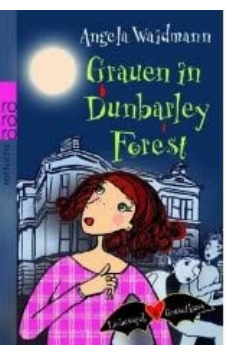
Angela Waidmann – der Name bürgt für gruselige Spannung vom Feinsten. Fast immer sind es in Waidmanns Geschichten unerklärliche Ereignisse und Phänomene, Gespenster und Hellsichtige, die sich nahtlos in ein modernes realistisches Geschehen fügen. Und in dieses packt Angela Waidmann Themen, die für die angesprochene Altersgruppe ihrer Leser/innen wichtig und zentral sind: Freundschaft, erstes Verliebtsein, Verwirrung der Gefühle stehen neben Abenteuern und Bedrohlichem, und dieses irrational Bedrohliche in atmosphärisch dichten Szenen auszugestalten versteht Angela Waidmann



wirklich. Da der Leser ebenso wie die Hauptperson lange Zeit im Unklaren bleibt, was da nun tatsächlich abläuft, treibt einen die Spannung dazu, schnell noch ein Stückchen weiter zu lesen und dann noch eines, in der Hoffnung, mit der nächsten Seite wenigstens ein Zipfelchen der Lösung zu erhaschen. Aber weit gefehlt. Es bleibt spannend und undurchsichtig bis zum Schluss!



In diesen Geschichten bietet allein die Kulisse ideale Voraussetzung für Spannung pur: ein altes, einsam gelegenes schottisches Schloss, ein bedrohliches Gemäuer mit „Kältezonen“ und mittendrin Eva, die Ich-Erzählerin, die in dem Schloss bei ihrem dort wissenschaftlich arbeitenden Onkel die Sommerferien verbringen darf (Band 1). Kalte Berührungen, Angstträume, unerklärliche Ereignisse – kein Zweifel, Eva hat Kontakt mit Mona, dem Hausgespenst, und kommt dabei einem ganz aktuellen Verbrechen auf die Spur, in das der junge Sohn des Schlossbesitzers auf tragische Art verwickelt ist. So nimmt eine spannende und angenehm gruselige Geschichte ihren Lauf, gewürzt von kleinen Episoden der attraktiven Eva zwischen zwei attraktiven Jungs – eine moderne *gothic novel* für jugendliche Leser, in jeder Hinsicht empfehlenswert, und sie findet ihre Fortsetzung in einem weiteren Abenteuer, das die nächsten Ferien auf dem Schloss mit sich bringen.



Da Eva nicht ewig zwischen zwei Jungs hin- und hergerissen sein kann, bringt sie diesmal (Band 2) ihre Freundin Veronica mit nach Abercombie. Prompt „funk“ es auch zwischen ihr und Kevin, Jonathans Freund – was Eva nun nicht ganz ohne Bauchgrimmen mit ansehen muss. Ihre Beziehung zu Jonathan entwickelt sich nämlich viel langsamer, und das ist auch gut so, denn so bietet das Geschehen genügend Raum für einige weitere Ferien und somit spannende Lektüre.

In Band 2 weiß man nun von Anfang an, womit man es (auch) zu tun hat: mit Gespenstern nämlich. Nur ganz zu Beginn sieht es so aus, als wäre es eine „normale“ Feriengeschichte, mit Wanderungen, Ausritten, Ausflügen, alles unter der gewohnten Regie der Schlossköchin Margaret, Kevins Großmutter. Aber schon beim ersten abendlichen Spaziergang der Vier hört Eva (und sonst keiner) merkwürdige Töne hinter der Friedhofsmauer, ganz so, als versuche jemand, ihr etwas mitzuteilen. Bald führt die Spur zu einem recht neuen Grab, und bald ist den Freunden klar: Hier liegt (auch) jemand drin, der da nicht hineingehört. Ein verscharrtes Mordopfer? Blöd nur, dass der Dorfpolizist sie ausgerechnet dabei erwischt, als sie versuchen, die Leiche auszubuddeln.

Mit kriminalistischem Spürsinn kommen die Vier einem tatsächlichen Verbrechen auf die Spur, und diese Geschichte kann sich mit jedem „normalen“ Jugendkrimi messen, enthält sie doch alle abenteuerlichen Elemente, die eine Erzählung zu einem spannenden unterhaltsamen Lesevergnügen machen.

„Spuk pur“ ist dann angesagt in Band 3. Nun bilden die vier Jugendlichen schon eine feste, bekannte Gruppe, der Leser weiß, was auf ihn zukommt und womit er rechnen muss/darf – nämlich Evas Kontakt mit Mona. Aber dabei bleibt es nicht. Unter geschickter Einbildung von Elementen alten Volksglaubens und aus Schriften englischer Mönchsmisionare erzählt Angela Waidmann von Evas und Veronicas dritten Ferien auf dem Schloss, diesmal zur Winterzeit. Aber statt der von Eva sehnsüchtig erhofften langen Winterspaziergänge und gemütlichen Abende am Kaminfeuer, die sie Jonathan nun endlich doch ein bisschen näher bringen könnten, wartet Arbeit auf die Vier. In Abercombie Village wird unter der tatkräftigen Leitung von Evas Onkel ein Museum eröffnet und noch zwei Tage vor dem geplanten Termin ist noch nichts bereit. Putzen wischen, fegen, elektrische Leitungen reparieren, dabei können die Kinder helfen, auch wenn es vor allen den Mädchen nicht ganz geheuer ist. Dunkle Räume mit Kältezonen, ständiger Stromausfall, Stolperstufen und mittendrin eine unheimliche, wertvolle Kopfreliquie machen sie schaudern-Mitarbeiter verschwinden, eine Geldbörse fehlt und dann ist Eva weg.

Überaus spannend und amüsant liest sich die Geschichte, mit Gänsehaut auf den Armen und einem kleinen kalten Schauer den Rücken entlang. Und wie schon zuvor, kommen die Jugendlichen einem kühn geplanten Verbrechen auf die Spur – also ein ganz realistischer Krimi mit allen Zeichen intelligent-witziger Spannung. Aber nicht genug damit; schließlich heißt das Buch „Spuk“ und auch davon gibt es reichlich. Diesmal ist es nicht nur Mona, die da geistert, diesmal kommt der vor Hunderten von Jahren verstorbene Mönche Connor hinzu. Der trägt schwer an seiner Schuld einen Frau gegenüber, die er geschwängert hat und die dann samt Kind den Freitod wählte – eine anrührende Liebesgeschichte, die zugleich etwas von den alten Zeiten offenbart.

Natürlich müssen die Vier hier versuchen zu helfen, den Geist von seiner Aufgabe des Spukens zu befreien und das einst liebende Paar zu vereinen. Und am Ende – wie romantisch – funkt es dann endlich zwischen Eva und Jonathan. Was für ein befriedigender Schluss, vor allem für weibliche Leserinnen zwischen 12 und 14!

Und mit dieser neuen Beziehung der beiden Hauptfiguren geht die Geschichte in Band 4 weiter, der erstmals nicht in Abercombie spielt, sondern in Dunbarley, aber die Atmosphäre, die Angela Waidmann auch hier aufzubauen weiß, steht der in Abercombie um nichts nach.

Dunbarley ist nämlich ein schottisches Internat, ganz nah am Wald gelegen, genauer gesagt: das Internat von Jonathan, und Eva ist eingeladen, hier während ihrer Ferien in die Schule zu gehen. Nicht schlecht, wenn dafür Jonathan in der Freizeit winkt!

Statt Veronica und Kevin sind es nun zwei Mitschüler aus dem Internat, die Deutsche Louisa und der Schotte Jonas, die das Quartett vervollständigen. Und wie nicht anders zu erwarten, nimmt das Gruseln seinen Lauf: Gieriges Hecheln, aggressives Knurren und dann grauenhaft gerissene Tiere. Wer kann so etwas tun – oder besser gesagt: WAS ist Schuld daran? Die Gefahr ist so groß, dass das Internat evakuiert wird, um dem Schlächter zu entgehen. Aber bald drängt sich den Jugendlichen ein ungeheurer Verdacht auf: Der Täter stammt gar nicht von außen, der Täter ist unter ihnen und viel näher, als sie ahnen ... Als Eva und Louisa unheimliche Schatten beobachten, wächst das Grauen. Zwei Werwölfe sind es, die hier ihr brutales, grausames Spiel treiben, und die Vier machen sich auf die lebensgefährliche Jagd, das Monster zur Strecke zu bringen. Doch was sie herausfinden, übertrifft alle Erwartungen ...

Noch stärker als in den vorausgehenden Bänden ist es hier althergebrachter Volksglauben, um den Angela Waidman ihre Geschichte webt, mit allen Elementen der Spannung, die dieser Glaube zu bieten hat. Die nahtlose Fügung in die reale Welt des 21. Jahrhunderts macht das Geschehen noch undurchsichtiger und grauenhafter, als wenn man lediglich Geschichten aus vergangenen Zeiten liest.

Die Verlegung des Schauplatzes und der Wechsel des Themas zusammen mit der Liebesgeschichte der Jugendlichen hat einen erneut attraktiven Roman mit erfreulich unverbrauchten Motiven für alle Jugendlichen zwischen 12 und 14 Jahren ergeben.

Astrid van Nahl

*Angela Waidmann*

***Fluch über Abercombie Castle***

*rororo 2008 • 188 Seiten • 6,95*

***Mord in Abercombie Village***

*rororo 2008 • 182 Seiten • 6,95*

***Spuk in Abercombie House***

*rororo 2008 • 186 Seiten • 6,95*

***Grauen in Dunbarley Forest***

*rororo 2009 • 185 Seiten • 6,95*